Neue Wege des Sprachunterrichts

Autor(en): **Weigel, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-618305

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Weigel

Neue Wege des Sprachunterrichts

Neulich fiel mir ein Sprachlehrbuch in die Hand, ein sehr brauchbares Lehrbuch, aus dem man die Fremdsprache mit Gewinn zu lernen imstand wäre. Aber die Übungssätze in diesem Buch erheiterten mich.

Es ist nicht mehr so wie einst: «Der Bleistift meiner Tante ist im Garten meines Bruders.» Aber es ist immerhin ein Weltbild zu spüren, das mit unserer Gegenwart wenig zu tun hat, eine prästabilisierte Harmonie, eine sogenannte heile Welt. «Herr Jones ist mit Frau Mary verheiratet. Sie bewohnen ein Einfamilienhaus in einer hübschen Vorstadt. Ihre Kinder heissen John, Mary und Harry. John studiert, Mary ist Krankenschwester, Harry besucht eine Kunstschule. Frau Jones besorgt den Haushalt. Wenn er aus dem Büro nach Hause kommt, hilft Herr Jones seiner Frau.»

Man lernt derlei nur mit innerem Widerstand, denn man hat das Gefühl, dass man derlei nicht brauchen kann.

Daher ist eine inhaltliche Reform der Übungssätze dringend erforderlich. «Herr Jones ist Angestellter. Seine Frau heisst Mary. Seine Freundin heisst Audrey Smith. Ihr Mann ist Strassenbahnschaffner und kommt oft erst um Mitternacht nach Hause. Audrey hat drei Kinder. Das erste ist von ihrem Mann, das zweite von Herrn Jones. Den Vater des dritten Kindes verrät Audrey nicht. Wenn Herr Jones aus dem Büro kommt, geht er zu Frau Smith oder in eine Kneipe. Wenn er betrunken nach Hause kommt, weint seine Frau. Herr Smith hat eine erfolgreiche Alkoholentziehungskur hinter sich. Wegen des nächtlichen Lärms in seiner Wohnung wäre er schon mehrmals fast delogiert worden. Aber Audrey kennt einen Polizisten und besänftigt ihn immer wieder.»

Dies wäre, so scheint mir, eine zeitgemässe Art, sich im Gebrauch einer fremden Sprache zu üben.

Paul Flora: Ein erfolgloser Dichter jagt seinen nutzlosen Dämon.